



Leitfaden Sicherheit und Krisen

Volksschule Madiswil

(Version 2021/22/KS)

Inhalt

1.	Begrifflichkeit	4
1.1.	Krise	4
1.2.	Notfall und Trauma	4
1.3.	Intervention als Salutogenese (=Gesundheitsentstehung)	4
2.	Krisenmanagement	6
2.1.	Kriseninterventionsteam der Schule	6
2.2.	Allgemeine Aufgaben des Kriseninterventionsteam (KIT)	7
2.3.	Ablaufschema.....	7
2.4.	Prävention	8
2.5.	Checkliste für Lehrkräfte bei Evakuation	9
2.6.	Checkliste Sammelplatz.....	10
3.	Informationen und Medienarbeit	11
3.1.	Informationsfluss	11
3.1.1	Amtsgeheimnis und Schweigepflicht	11
3.1.2	Bearbeitung und Weitergabe von Personendaten	11
3.1.3	Dateneinsicht	11
3.2.	Umgang mit Medien	11
3.2.1	Grundsätzliches	11
3.2.2	Mündliches Medienstatement.....	12
3.2.3	Vorbereitung eines Medienanlasses	12
3.2.4	Tipps und Tricks	12
4.	Krisensituation.....	14
4.1.	Brand.....	14
4.2.	Bombendrohung/Androhung von Gewalt (Amok).....	15
4.3.	Schwerer Unfall/Naturkatastrophe	16
4.4.	Todesfall einer lernenden oder mitarbeitenden Person	17
4.5.	Suizid einer lernenden oder mitarbeitenden Person	19
4.6.	Sexuelles Fehlverhalten (akute Situation)	21
4.7.	Gewalttat (Amok).....	23
4.8.	Vermisste Personen	25
4.9.	Epidemie oder Vergiftung	26
5.	Anhang	27
5.1.	Handeln im Notfall	27
5.2.	Notfallnummern	28

5.3.	Brief «Tödlicher Unfall».....	29
5.4.	Vorlage Infoschreiben Trauer-Reaktionen	30
5.5.	Vorlage Informationsschreiben Trauer-Rechte	33
5.6.	Briefvorlage Suizid eines Elternteils.....	34
5.7.	Briefvorlage Tod eines Lernenden.....	35
5.8.	Briefvorlage Tod einer Lehrkraft	36
5.9.	Briefvorlage Suizid eines Lernenden	37

1. Begrifflichkeit

1.1. Krise

Eine Krise ist ein durch ein überraschendes Ereignis hervorgerufener, schmerzhafter seelischer Zustand, der entsteht, wenn Alltagsaufgaben beziehungsweise wichtige Lebensziele nicht mehr mit den üblichen Problemlösungsmethoden bewältigt werden können. Eine Krise kann sich auch in Beziehungen entwickeln, wenn die gemeinsamen Möglichkeiten, Probleme zu lösen erschöpft sind.

Eine Krise zeichnet sich durch ein intensives Gefühl der Bedrohung, eine rasche Zunahme an Unsicherheit bei gleichzeitigem Handlungsdruck und eine Überzeugung aus, dass das Ereignis die Zukunft deutlich negativ beeinflussen wird. Dadurch wird ein Verlust des seelischen Gleichgewichts erlebt.

1.2. Notfall und Trauma

Ein Notfall stellt ein plötzliches, unerwartetes und unkontrollierbares Ereignis dar, das als nicht mehr bewältigbar erlebt wird und die Folge schweres Leid verursacht. Ein Notfall ist somit ein Ereignis, während ein psychologisches Trauma als Folge eines Ereignisses definiert ist. Ein psychologisches Trauma ist die Reaktion eines betroffenen auf einen erlebten oder beobachteten Notfall (traumatisches Ereignis). Dabei muss die betreffende Person selbst schwere Verletzung, Lebensgefahr, drohenden Tod oder Tod erlebt oder als Augenzeuge bei anderen beobachtet haben. Subjektiv hat die traumatisierte Person während des Ereignisses oder danach intensive Angst, Hilflosigkeit oder Entsetzen empfunden.

1.3. Intervention als Salutogenese (=Gesundheitsentstehung)

Eine Voraussetzung, um als Mensch planen und handeln zu können, ist ein Gefühl von Sicherheit und Vorhersagbarkeit. Um handeln zu können, muss man in der Lage sein, sich mental verschiedene Wege zur Erreichung des Ziels vorstellen und bewerten zu können. Die Bewertung erfolgt dabei gefühlsabhängig. Traumatisierte Personen scheinen diese Fähigkeit verloren zu haben, da ihre innere Welt eine „schmerzhafte Zone“ geworden ist. Personen, die traumatische Ereignisse erlebt haben, haben Schwierigkeiten, „sich nach innen zu wenden“ und ihre Gefühle als sicheren Leitfaden für Handlungen zu verwenden. Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe (durch Krisenintervention) ist vor allem in den ersten Stunden nach traumatischen Ereignissen ein wesentlicher Beitrag, um Personen handlungsfähig und gesund zu erhalten.

Die Salutogenese (=Gesundheitsentstehung) geht davon aus, dass der Mensch – abhängig von seinen inneren und äusseren Ressourcen –mehr oder weniger gesund ist. Gesundheit kann auch in traumatischen Situationen gefördert werden, wenn Menschen in den drei wesentlichen Bereichen kompetent unterstützt werden:

- Verstehbarkeit: Die Wiederherstellung der Sichtweise der Umwelt und des eigenen Selbst ist irgendwie strukturiert, verstehbar, erklärbar und

in gewisser Weise als vernünftig vorhersagbar. Die Welt und das Selbst erscheinen nicht als schicksalhaft und unergründlich.

- Handhabbarkeit/Bewältigbarkeit: Verstehbarkeit ermöglicht Handhabbarkeit. Man nimmt die Unterstützungen wahr, um innere und äussere Probleme bewältigen zu können. Dazu können eigene Ressourcen, Helfer oder höhere Mächte beitragen.
- Sinnhaftigkeit/Bedeutsamkeit: Das verbliebene Leben, Werte und die persönlichen Ziele müssen sinnvoll, interessant und lebenswert bleiben beziehungsweise als solche wiederhergestellt werden.

aus: KrisenKompass – Orientierung für den Umgang mit schweren Krisen im Kontext der Schule, Schulverlag

2. Krisenmanagement

2.1. Kriseninterventionsteam der Schule

Die Schule Madiswil verfügt über ein Kriseninterventionsteam (KIT).

Ständige Mitglieder des KIT		
Funktion	Aufgabe	Verantwortliche Person und Stellvertretung
Leitung Kriseninterventionsteam	Sie ist die oberste Verantwortliche und primär Entscheidungsträgerin. Sie führt das KIT	Schulkommissionspräsidium Stv.: Schulleitung
Kommunikationsbeauftragte(r)	Sie übernimmt die externe Kommunikation.	Gemeindepräsidium Schulleitung
Schulleitung	Ist die oberste verantwortliche Instanz der operativen Leitung der Schule. Sie unterstützt die Leitung KIT. Sie ist verantwortlich für die interne Kommunikation.	Schulleitung
Schulkommissionspräsidium	Sie unterstützt die Leitung KIT.	Vizepräsidium
Hauswart	Er unterstützt die Leitung KIT.	HauswartInnen

Unterstützende Mitglieder des KIT		
Funktion	Aufgabe	Verantwortliche Person und Stellvertretung
Sozial-, pädagogische Vertretung	Sie unterstützt die Leitung KIT, vor allem wenn es um Drohungen und die Kommunikation geht. Sie wird nur bei Bedarf hinzugezogen.	EB Langenthal Care Team Bern
Polizei	Sie unterstützt die Leitung KIT oder übernimmt deren Aufgaben.	Verbindungsperson
Feuerwehr	Sie unterstützt die Leitung KIT oder übernimmt deren Aufgaben.	Verbindungsperson
Sanität	Sie unterstützt die Leitung KIT oder übernimmt deren Aufgaben.	Verbindungsperson

Verschiedenes	
Krisenraum	Das KIT trifft sich grundsätzlich im Büro der Schulleitung. Ausweichraum ist das Besprechungszimmer der Gemeindeverwaltung.
Kommunikationsmittel	Grundsätzlich wird mit Handy und Festnetz kommuniziert. Alternativ werden MeldeläuferInnen, welche Meldeschreiben überbringen eingesetzt.

2.2. Allgemeine Aufgaben des Kriseninterventionsteam (KIT)

Wer	Aufgaben	Verantwortliche Person und Stellvertretung
Kriseninterventionsteam	Leitet die Krisenintervention und -postvention. Stellt die Verbindung zu den Rettungsdiensten und deren Einweisung sicher.	Schulkommissionspräsidium Stv.: Schulleitung
Sammelplatzleitung	Begibt sich sofort zum Sammelplatz. Weist die eintreffenden Personen einem Platz zu. Informiert die Einsatzleitung, ob die Schülerschaft vollständig anwesend ist.	Schulleitung Stv.: Sekretariat oder Hauswart
Räumungshelfende(r)	Sind verantwortlich, dass sich keine Personen mehr in den zugewiesenen Räumlichkeiten befinden. Informiert das KIT und hilft am Sammelplatz.	HauswartIn Lehrkräfte
Lehrkräfte	Führen ihre Klassen zum Sammelplatz und befolgen die Anweisungen der Sammelplatzleitung. Kontrollieren, ob alle Lernenden anwesend sind und geben der Sammelplatzleitung eine Rückmeldung über die durchgeführte Kontrolle. Warten auf dem Sammelplatz auf Informationen der Schulleitung.	

2.3. Ablaufschema

Ziel: Die ersten Minuten möglichst strukturiert bewältigen, damit eine Fachperson später die Leitung übernehmen kann.

Schritt	Tätigkeiten	Wer
1	Aktuelles Ereignis	<ul style="list-style-type: none"> • Rettung • Alarmierung Augenzeuge
2	Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung informieren • KIT informieren Augenzeuge Schulleitung
3	Erste Sofortmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Personen, Stellen informieren • Orientierungsrapport: Wer?, Wann?, Wo? • Journal führen KIT
4	Lageanalyse / Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Fakten eine Lageanalyse machen • Handlungsfelder definieren KIT
5	Orientierungsrapport	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüssung • Zielsetzung • Orientierung • Lageanalyse • Handlungsfelder • Sofortmassnahmen • Planungsaufträge • Zeitplan KIT/KB
6	Weitere Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Übergang zum Alltag

2.4. Prävention

Schulhaus

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Reibungslose Räumung des Schulhauses
Sammelplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Spielwiese
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> • Alarm/Brand wahrnehmen • Schulzimmer ruhig im Gehschritt verlassen • Klassen gehen in Zweierkolonne aus dem Schulhaus • Lehrkraft kontrolliert, dass das Zimmer leer ist • Schulzimmertüre schliessen (ohne Schlüssel) • Klasse begibt sich unverzüglich zum Sammelplatz
Meldung	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrkraft meldet den Bestand der Klasse der Schulleitung
Übungen	<ul style="list-style-type: none"> • Pro Schuljahr eine Übung ohne Ankündigung

Kindergarten

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Reibungslose Räumung des Kindergartens
Sammelplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> • Alarm/Brand wahrnehmen • Schulzimmer ruhig im Gehschritt verlassen • Klassen gehen in Zweierkolonne aus dem Schulhaus • Lehrkraft kontrolliert, dass das Zimmer leer ist • Schulzimmertüre schliessen (ohne Schlüssel) • Klasse begibt sich unverzüglich zum Sammelplatz
Meldung	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrkraft meldet den Bestand der Klasse der Schulleitung
Übungen	<ul style="list-style-type: none"> • Pro Schuljahr eine Übung ohne Ankündigung

2.5. Checkliste für Lehrkräfte bei Evakuierung

Schulhaus ubnd Kindergarten Mostereiweg

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Reibungslose Räumung des Schulhauses
Sammelplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Spielwiese /Kirche
Alarmieren	<ul style="list-style-type: none"> • Alarm/Brand wahrnehmen • Ruhe bewahren, Panik vermeiden • (Alarmieren 118) • Wo, was, wer: sind alle in Sicherheit? • Alarmieren der LK und SuS durch Glocke
Evakuieren	<ul style="list-style-type: none"> • Alle SuS da? • Schulzimmer in Zweierkolonne verlassen • Türe schliessen (ohne Schlüssel) • Klassenliste mitnehmen • Geordnet den Sammelplatz aufsuchen und warten • Bestand der SL melden • Niemand nach Hause entlassen
Wenn Raum nicht verlassen werden kann	<ul style="list-style-type: none"> • Türen und Fenster schliessen • Am Fenster bemerkbar machen • Licht brennen lassen • Ruhe bewahren
Verschiebung ins Gemeindezentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Nur auf Anordnung der SL • klassenweise
Informieren	<ul style="list-style-type: none"> • SuS über weiteres Vorgehen informieren • Beruhigen • Evtl. Heimtransport organisieren

2.6. Checkliste Sammelplatz

Alle LKs melden beim Eintreffen auf dem Sammelplatz der Sammelplatzleitung (SL) ihren Bestand.

Schulhaus

Klas- se	Lehr- kraft	Be- stand	abge- meldet	Im Lern- atelier	an- wesend	ver- Misst (Name)	letzter bekan- nter Ort
KG3							
1./2.							
1./2.							
1./2.							
3./4.							
3./4.							
3./4.							
5./6.							
5./6.							
5./6.							
6.							

Kindergarten

Klas- se	Lehr- kraft	Be- stand	abge- meldet	Im Lern- atelier	an- wesend	ver- Misst (Name)	letzter bekan- nter Ort
KG1							
KG2.							

3. Informationen und Medienarbeit

3.1. Informationsfluss

Damit man nicht gegen geltende Datenschutzbestimmungen verstösst, ist grundsätzlich beim Weitergeben von Informationen im Leitfaden zum Datenschutz in den Volksschulen im Kanton Bern oder den gesetzlichen Grundlagen nachzuschlagen, welche Daten und Angaben nicht schützenswert sind oder unter welchen Bedingungen sie ausgehändigt werden dürfen (www.erz.be.ch).

3.1.1 Amtsgeheimnis und Schweigepflicht

Grundsätzlich unterstehen die Lehrkräfte und die Schulleitung dem Amtsgeheimnis. Die Regeln über das Amtsgeheimnis schützen grundsätzlich alle Informationen, welche eine Lehrperson bei ihrer Tätigkeit erfährt, das Datenschutzgesetz schützt „nur“ Personendaten.

3.1.2 Bearbeitung und Weitergabe von Personendaten

Beim Umgang mit „besonders schützenswerten“ Personendaten ist erhöhte Vorsicht geboten. Zu diesen Daten zählen unter anderem die Religion, weltanschauliche und politische Ansichten, Angaben über den persönlichen Geheimbereich, den geistigen und körperlichen Zustand einer Person sowie soziale und fürsorgliche Massnahmen und mögliche Straftaten inklusive deren Verurteilungen. Schützenswerte Personendaten dürfen nur dann bearbeitet werden, wenn das zur Erfüllung des Auftrages notwendig ist. Bei „besonders schützenswerten“ Personendaten muss für die Bearbeitung eine der folgenden drei Bedingungen erfüllt sein:

- Es liegt ein klarer im Gesetz festgelegter Auftrag vor; man kann seinen gesetzlichen Auftrag nur dann erfüllen, wenn man über diese Personendaten verfügt.
- Der oder die Betroffenen hat/haben zugestimmt.
- Die Zustimmung der oder des Betroffenen darf vorausgesetzt werden, weil sie/er die Leistung in Anspruch nimmt.

3.1.3 Dateneinsicht

In der Regel haben die Betroffenen immer das Recht, Einsicht in ihre Personenakte zu nehmen. Eine Verweigerung könnte in Erwägung gezogen werden, wenn dadurch Dritte gefährdet würden oder wenn die Akteneinsicht ein Strafverfahren vereitelt oder beeinflussen könnte. Eine Verweigerung der Dateneinsicht ist immer schriftlich und begründet vorzunehmen.

3.2. Umgang mit Medien

Der Umgang mit den Medien in Krisen ist für die Bewältigung der ausserordentlichen Situation sehr wichtig.

3.2.1 Grundsätzliches

Folgende Regeln sollen für eine gelingende Medienarbeit berücksichtigt werden:

- Die Medienorientierung muss wahr, sachlich und vollständig sein.

- Es spielt keine Rolle, ob die Information positiv oder negativ ist; wichtig ist, dass keine Fakten verschwiegen werden.
- Den Medien sollen nur gesicherte Informationen kommuniziert werden.
- Alle Schutz- und Fördermassnahmen, die durch die Schulleitung oder das Kriseninterventionsteam umgesetzt wurden, sollen ebenso sachlich und vollständig aufgezeigt werden.
- Die Information soll nicht zufällig, sondern angekündigt, in einem störungsfreien Umfeld, strukturiert abgegeben werden.
- Medien sind auch daran interessiert, wie sich die Krise in den kommenden Tagen weiterentwickelt. Darum sind die nächsten Schritte, Entscheidungen anzukündigen.
- Es soll nur eine offizielle Person Medieninformationen abgeben. In diesem Konzept wird von der Kommunikationsbeauftragten, dem Kommunikationsbeauftragten gesprochen. In Auswil ist dies ein von der Schulkommission bestimmtes Mitglied.
- Der Beizug der Leitung des Kriseninterventionsteams in die Medienorientierung steigert die Professionalität der Schule und kann Schutz bei Kritik bieten.

3.2.2 Mündliches Medienstatement

Medienstatements werden auf 30 Sekunden zusammengefasst. Eine bewusste und strukturierte Erklärung ist von höchster Wichtigkeit. Medienstatements haben stets denselben Aufbau:

- Sachverhalt darlegen
- Bedauern äussern, Auswirkungen zeigen
- Getroffene Massnahmen erläutern
- Schlussfolgerung machen

3.2.3 Vorbereitung eines Medienanlasses

Medienschaffende sind hoch professionelle Fachleute. Wer mit ihnen zusammenarbeiten will oder muss, sollte sich dessen bewusst sein und sich selber auf die Medienkontakte ebenfalls professionell vorbereiten. Dabei sind folgende Fragen wichtig:

- Welches Ziel verfolgt der Medienschaffende?
- Welche Form hat der Medienschaffende gewählt (Interview, Diskussionsrunde, etc.)?
- Wie werden die medienverantwortlichen Personen der Schule vorgestellt?

3.2.4 Tipps und Tricks

- Rechtliche Situation berücksichtigen: Was in den Medien gesagt ist, kann in einem nachfolgenden Untersuchungsverfahren verwendet werden.
- Immer an die Opfer und deren Verwandten denken: Was empfinden sie, wenn sie die Medienmitteilung sehen?
- Denken kommt vor dem Sprechen.
- Zurückhaltend mit Aussagen sein. Es ist schnell etwas Falsches gesagt.
- Sich nicht provozieren lassen.

- Nur ehrliche Aussagen machen.
- Auch wenn die Mikrofone aus sind, arbeiten die Medienbeauftragten noch...
- Der Journalist hat in der Regel ein grösseres Vorwissen als er zu Beginn bekannt gibt.
- Authentisch bleiben, auch wenn ein Fernsehteam anwesend ist.
- Journalisten brauchen Bilder. Datenschutz beachten.

4. Krisensituation

4.1. Brand

Ausgangslage	Ein (unkontrolliertes) Feuer bricht im Schulhaus aus.
---------------------	---

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen und Infrastruktur sichern • Schaden minimieren • Schulbetrieb (möglichst) weiterführen
--------------------	---

Massnahmen	Was	Wer	✓
	• Alarmierung im Schulhaus und Feuerwehr (Brandalarm)	SL/HW/Lk/SuS	
	• Personen retten: Sammelplatz Spielwiese/ Kirche	SL/HW/Lk/SuS	
	• Verhindern der Ausbreitungen des Feuers	FW	
	• Infrastruktur retten	FW	
	• Brandplatz weiträumig absperren	FW	
	• Feuer löschen	FW	
	• Feuerwehr stützen	SL/HW/Lk	

Kontakte	Beschreibung	Telefon
Alarmierung	Polizei	117
	Feuerwehr	118
	Sanität	144
	REGA	1414
Spital	SRO-Spital Langenthal	062 916 31 31
Behörden	Gemeindeverwaltung Madiswil	062 957 70 70
	Regionales Schulinspektorat	031 635 66 60
	Inspektorin Kreis 10 direkt	031 635 52 64

Abkürzungen:

SL	=	Schulleitung
HW	=	Hauswart
Lk	=	Lehrkraft
SuS	=	Schülerinnen und Schüler

4.2. Bombendrohung/Androhung von Gewalt (Amok)

Ausgangslage	Eine Bombendrohung oder eine Androhung von Gewalt (Amok) ist erfolgt.
---------------------	---

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Keine Personen kommen zu Schaden Schulbetrieb (möglichst) weiterführen
--------------------	---

Massnahmen	Was	Wer	✓
	<ul style="list-style-type: none"> Unterlagen sammeln und auswerten 	KIT	
	<ul style="list-style-type: none"> Weiteres Vorgehen mit Polizei absprechen 	LKIT	
	<ul style="list-style-type: none"> Evtl. Evakuierung vorbereiten, resp. Sicherheitsmassnahmen treffen 	KIT	
	<ul style="list-style-type: none"> Je nach Entscheid Polizei: Fall A: Evakuierung des Schulhauses, Anordnung der Polizei befolgen Fall B: Weiterführung des Unterrichts, Anordnung der Polizei befolgen 	KIT/Lk/SuS	
	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikation intern Fall A: Orientierung Sammelplatz, Kollegium, Lernende, Eltern Fall B: Keine Orientierung 	KB	
	<ul style="list-style-type: none"> Medienkommunikation Fall A: In Absprache mit Polizei wird orientiert Fall B: Keine Orientierung der Öffentlichkeit 	KB	
	<ul style="list-style-type: none"> Externe Hilfe anfordern <ul style="list-style-type: none"> - EB - Care Team Kanton Bern - andere 	KIT	

Kontakte	Beschreibung	Telefon
Alarmierung	Polizei Kapo Langenthal	117 062 390 71 01
Behörden	Gemeindeverwaltung Madiswil Regionales Schulinspektorat	062 957 70 70 031 635 52 60

Abkürzungen:

KIT	=	Kriseninterventionsteam der Schule
LKIT	=	LeiterIn Kriseninterventionsteam
KB	=	Kommunikationsbeauftragte(r)
Lk	=	Lehrkraft
SuS	=	Schülerinnen und Schüler

4.3. Schwerer Unfall/Naturkatastrophe

Ausgangslage	Eine oder mehrere Personen haben sich verletzt, sind zu Schaden gekommen und müssen medizinisch versorgt werden.
---------------------	--

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Optimale Opferbetreuung • Kontaktaufnahme mit Direktbetroffenen und Angehörigen • Sicherheit und Prävention
--------------------	---

Massnahmen	Was	Wer	✓
	• Unfallstelle sichern	Augenzeuge	
	• Opferbetreuung: 1. Hilfe leisten	Augenzeuge	
	• Alarmierung Rettungsdienst	Lk	
	• Lernende aus der Gefahrenzone bringen, Zuschauer zurückweisen	Lk/SuS	
	• Einweisung Rettungskräfte sicherstellen	Lk	
	• Informationsfluss: <ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung informieren - KIT informieren - Angehörige informieren - Behörden, Medien, etc. 	Lk SL SL KIT	
	• Betreuung der betroffenen vor Ort	Lk/KIT	
	• Rechtslage prüfen lassen (Schuldfrage, Haftung)	KIT	
	• Evtl. externe Hilfe anfordern <ul style="list-style-type: none"> - EB - Care Team Kanton Bern - andere 	KIT	

Kontakte	Beschreibung	Telefon
Alarmierung	Polizei	117
	Feuerwehr	118
	Sanität	144
	REGA	1414
Spital	SRO-Spital Langenthal	062 916 31 31
Behörden	Gemeindeverwaltung Madiswil	062 957 70 70
	Regionales Schulinspektorat	031 635 52 60

Abkürzungen:

KIT	=	Kriseninterventionsteam der Schule
KB	=	Kommunikationsbeauftragte(r)
SL	=	Schulleitung
Lk	=	Lehrkraft
SuS	=	Schülerinnen und Schüler

4.4. Todesfall einer lernenden oder Mitarbeitenden Person

Ausgangslage	Eine oder mehrere Personen sind verstorben (Lernende, Lehrkräfte, etc.).
---------------------	--

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Information und Begleitung von Direktbetroffenen (Sekundäröpfung) und Angehörigen • Schulbetrieb (möglichst) weiterführen
--------------------	--

Massnahmen	Was	Wer	✓
	<ul style="list-style-type: none"> • Unfallstelle sichern 	Augenzeuge	
	<ul style="list-style-type: none"> • Opferbetreuung: <ul style="list-style-type: none"> - 1. Hilfe leisten - Verstorbene Person vor Sicht schützen 	Augenzeuge	
	<ul style="list-style-type: none"> • Alarmierung Rettungsdienst und Polizei 	Lk	
	<ul style="list-style-type: none"> • Lernende aus der Gefahrenzone bringen, Zuschauer zurückweisen 	Lk/SuS	
	<ul style="list-style-type: none"> • Einweisung Rettungskräfte sicherstellen 	Lk	
	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsverbot für Lernende und Lehrkräfte verhängen 	SL	
	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsfluss: <ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung informieren - KIT informieren - Angehörige informieren - Orientierung Kollegium, Lernende, Eltern - Behörden informieren - Medien nur bei Empfehlung und in Absprache mit der Polizei informieren 	Lk SL SL KB KB KB	
	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung der betroffenen vor Ort mit Hilfe externer Organisationen <ul style="list-style-type: none"> - EB - Care Team Kanton Bern - andere 	KIT/FP	
	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtslage prüfen lassen (Schuldfrage, Haftung) 	KIT	
	<ul style="list-style-type: none"> • Weiteres Vorgehen planen Tod einer lernenden Person: <ul style="list-style-type: none"> - Mitteilung Tagespresse - Evtl. Teilnahme an der Trauerfeier (Klasse, Lehrkräfte) - SL Teilnahme an der Trauerfeier - Blumen oder Kranz der Schule - Kondolenzschreiben der Schule durch SL 	KIT	

	<p>Tod einer mitarbeitenden Person:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Organisation der Stellvertretung durch die Schulleitung - Todesanzeige in der Tagespresse - Evtl. Teilnahme an der Trauerfeier (Klassen, Kollegium) - Blumen oder Kranz der Schule - Kondolenzschreiben der Schulkommission/Schulleitung 		
	<ul style="list-style-type: none"> • Folgende Tage: <ul style="list-style-type: none"> - Ruhige und unterstützende Atmosphäre ist sicherzustellen. An den Tagesstrukturen des Unterrichtsbetriebs festhalten. - Fachteams weiterarbeiten lassen - Gespräche in den Klassen, dem Kollegium fördern, Gefühle artikulieren lassen, keine Schuldzuweisungen zulassen - Besuch der Beerdigung und entsprechende Aktivitäten besprechen - Für eine <u>begrenzte</u> Zeit ein sichtbares Zeichen der Anteilnahme schaffen 	KIT	

Kontakte	Beschreibung	Telefon
Alarmierung	Polizei	117
	Feuerwehr	118
	Sanität	144
	REGA	1414
Spital	SRO-Spital Langenthal	062 916 31 31
Behörden	Gemeindeverwaltung Madiswil	062 957 70 70
	Regionales Schulinspektorat	031 635 52 60

Abkürzungen:

KIT	=	Kriseninterventionsteam der Schule
KB	=	Kommunikationsbeauftragte(r)
FP	=	Fachpersonen
SL	=	Schulleitung
Lk	=	Lehrkraft
SuS	=	Schülerinnen und Schüler

4.5. Suizid einer lernenden oder mitarbeitenden Person

Ausgangslage	Eine lernende oder mitarbeitende Person macht Suizid.		
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Information und Begleitung von Direktbetroffenen (Sekundäröpfung) und Angehörigen • Schulbetrieb (möglichst) weiterführen 		
Massnahmen	Was	Wer	✓
	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Unfallstelle sichern 	Augenzeuge	
	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Opferbetreuung: <ul style="list-style-type: none"> - 1. Hilfe leisten - Verstorbene Person vor Sicht schützen 	Augenzeuge	
	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Alarmierung Rettungsdienst und Polizei 	Lk	
	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Einweisung Rettungskräfte sicherstellen 	Lk	
	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Informationsverbot für Lernende und Lehrkräfte verhängen 	SL	
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung im Kollegium und in den Klassen 	SL/Lk	
	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung der betroffenen vor Ort mit Hilfe externer Organisationen <ul style="list-style-type: none"> - EB - Care Team Kanton Bern - andere 	KIT/FP	
	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Massnahmen planen Kontaktaufnahme mit der Trauerfamilie: <ul style="list-style-type: none"> - Geeignete Kontaktperson bestimmen (z.B. KBKIT, Schulleitung, Klassenlehrkraft) - Genaue Informationen einholen - Orientierung über weitere Schritte der Schule Gesten der Schule gegenüber den Hinterbliebenen: <ul style="list-style-type: none"> - Todesanzeige in der Tagespresse - Evtl. Teilnahme an der Trauerfeier (Klassen, Kollegium) und/oder schulinterner Gedenk Anlass - Blumen oder Kranz der Schule - Kondolenzschreiben der (Schulkommission)/Schulleitung 	KIT	

	<ul style="list-style-type: none"> • Folgende Tage: <ul style="list-style-type: none"> - Ruhige und unterstützende Atmosphäre ist sicherzustellen. An den Tagesstrukturen des Unterrichtsbetriebs festhalten. - Fachteams weiterarbeiten lassen - Gespräche in den Klassen, dem Kollegium fördern, Gefühle artikulieren lassen, keine Schuldzuweisungen oder Heroisierungen zulassen - Besuch der Beerdigung und entsprechende Aktivitäten besprechen - Allenfalls Lernende mit einem erhöhten Suizidrisiko erkennen und beraten - Für eine angemessenen Zeit ein sichtbares Zeichen der Anteilnahme schaffen 	KIT	
--	---	-----	--

Kommunikation	Was	Wer	✓
	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Orientierung der Medien oder höchstens nur in Absprache mit der Polizei. 	KB	
	<ul style="list-style-type: none"> • Medienkontakt nur auf Initiative der Medien. Wünsche der Trauerfamilie respektieren. 	KB	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sachlich informieren. Keine Bilder. Auf Hilfsorganisationen hinweisen. 	KB	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kollegium und Klassen mit gesicherten Informationen mündlich versorgen. Unterstützung durch Fachpersonen wahrnehmen. 	SL/Lk/FP	
	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern schriftlich orientieren. Reaktionen/Unterstützungshilfen der Schule mitteilen. 	KIT	

Kontakte	Beschreibung	Telefon
Alarmierung	Polizei	117
	Feuerwehr	118
	Sanität	144
	REGA	1414
Spital	SRO-Spital Langenthal	062 916 31 31
Behörden	Gemeindeverwaltung Madiswil	062 957 70 70
	Regionales Schulinspektorat	031 635 52 60

Abkürzungen:

KIT	=	Kriseninterventionsteam der Schule	SL	=	Schulleitung
KB	=	Kommunikationsbeauftragte(r)	Lk	=	Lehrkraft
FP	=	Fachpersonen			

4.6. Sexuelles Fehlverhalten (akute Situation)

Ausgangslage	Ein sexueller Übergriff hat (womöglich) stattgefunden.		
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorfall bzw. Geschehnisse klären • Begleitung von Direktbetroffenen • Schulbetrieb (möglichst) weiterführen 		
Massnahmen	Was	Wer	✓
	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Opfer und mögliche Täter trennen 	Lk/SL	
	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Opfer in einem geschützten Bereich betreuen, allenfalls medizinisch versorgen lassen 	Lk/SL	
	<ul style="list-style-type: none"> • Spurenschutz beachten (z.B. Kleider nicht wechseln) 	Lk/SL	
	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Massnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Wenn das Fehlverhalten als gering eingestuft (Vorfall hat grösstwahrscheinlich nicht stattgefunden, Falschbeschuldigung) wird, kann die Lehrkraft den Unterricht weiterführen. Vermeintliche/r TäterIn aus Kollegium: <ul style="list-style-type: none"> - Wird das Fehlverhalten als nicht gering eingestuft, kann der angeschuldigten Lehrkraft empfohlen werden, einen sofortigen Urlaub zu beantragen. - Will die angeschuldigte Lehrkraft keinen Urlaub beziehen, es besteht jedoch dringender Tatverdacht, kann das Anstellungsverhältnis fristlos aufgelöst werden. Vermeintliche/r TäterIn aus Schülerschaft: <ul style="list-style-type: none"> - Sexuelles Fehlverhalten gegenüber MitschülerInnen wird disziplinarische Folgen haben (allenfalls muss ein Wegweisungsverfahren eingeleitet werden) - Flankierend ist eine therapeutische Massnahme angezeigt - Falls mögliche Täter und mögliche Opfer in derselben Klasse sind, ist es sinnvoll den möglichen Täter in eine andere Klasse oder Schule zu versetzen - Mögliche Opfer <u>und</u> mögliche Täter sind immer anzuhören - Je nach Situation, ist die Kantonspolizei über den Vorfall zu informieren 	SL/SKP	

	- Grundsätzlich muss schnell entschieden werden...		
	• Für eine Amtsperson besteht eine Mitteilungspflicht, wenn sie von strafbaren Tatbeständen erfährt (Polizeimeldung)	SL/SKP	
	• Umgang mit dem vermeintlichen Opfer - Sicherstellung der psychologischen Betreuung ist Aufgabe der Erziehungsberechtigten des möglichen Opfers - Die Schule unterstützt oder vermittelt Fachpersonen - Orientierungen sind mit dem möglichen Opfer bzw. dessen Familie abzusprechen	SL/Lk	

Kommunikation	Was	Wer	✓
	• Grundsatz: Immer zuerst die Betroffenen informieren, bevor man die Medien informiert	KB	
	• Kollegium sollte informiert werden (Schweigepflicht beachten)	SL	
	• Information der Eltern	SL/KB	
	• Identität des Opfers nicht bekanntgeben	KB	
	• Identität des Täters darf nur erwähnt werden, wenn vom Verdacht auf Unschuldige abgewiesen werden muss und/oder die Identität in breiter Öffentlichkeit bekannt ist	KB	
	• Solange keine Schuld bewiesen gibt es keinen Täter sondern einen Tatverdächtigen	SL/KB	
	• Medien nur informieren, wenn sie bereits Hinweise haben	KB	

Kontakte	Beschreibung	Telefon
Alarmierung	Polizei	117
Behörden	Gemeindeverwaltung Auswil Regionales Schulinspektorat	062 957 70 70 031 635 52 60

Abkürzungen:

- KB = Kommunikationsbeauftragte(r)
- SKP = SchulkommissionspräsidentIn
- SL = Schulleitung
- Lk = Lehrkraft

4.7. Gewalttat (Amok)

Ausgangslage	Eine Gewalttat (ist) erfolgt.
---------------------	-------------------------------

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen sichern • Schulbetrieb (möglichst) weiterführen
--------------------	---

Massnahmen	Was	Wer	✓
	<ul style="list-style-type: none"> • Alarmierung im Schulhaus (Amokalarm) 	SL/HW/Lk/SuS	
	<ul style="list-style-type: none"> • Alarmierung Polizei 	SL/HW/Lk	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sofortmassnahmen der Lehrpersonen: <ul style="list-style-type: none"> - Lehrperson schliesst sich mit der Klasse im Schulzimmer ein - Türe verbarrikadieren - Handys einsammeln - Blatt mit Handynummer und Anzahl Personen im Raum ans Fenster kleben - Auf Evakuierung der Polizei warten - Anweisungen der Rettungskräfte befolgen 	Lk/SuS	
	<ul style="list-style-type: none"> • Der Krisenstab ergreift in Absprache mit den Angehörigen und Fachpersonen geeignete Massnahmen (Krankenhausbesuche, Orientierung Eltern, etc.) <ul style="list-style-type: none"> - EB oder Care Team Kanton Bern 	KIT/FP	
	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Rechtslage prüfen lassen (Schuldfrage, Haftung) 	KIT	

Kommunikation	Was	Wer	✓
	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsatz: Immer zuerst die Betroffenen informieren, bevor man die Medien informiert 	KB	
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung nur in Absprache mit der Polizei 	KB/FP	
	<ul style="list-style-type: none"> • Information der Eltern erfolgt in Absprache mit der Polizei sofort 	KB/FP	
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung des Kollegiums mit gesicherten Informationen umgehend (Ausserordentliche Leko) 	KIT/KB/FP	
	<ul style="list-style-type: none"> • Klassen mit gesicherten Informationen mündlich orientieren. Unterstützung durch Fachpersonen wahrnehmen. 	SL/Lk/FP	

Kontakte	Beschreibung	Telefon
Alarmierung	Polizei	117
	Feuerwehr	118
	Sanität	144
	REGA	1414
Spital	SRO-Spital Langenthal	062 916 31 31
Behörden	Gemeindeverwaltung Madiswil	062 957 70 70
	Regionales Schulinspektorat	031 635 52 60

Abkürzungen:

KIT	=	Kriseninterventionsteam der Schule
KB	=	Kommunikationsbeauftragte(r)
FP	=	Fachpersonen
SL	=	Schulleitung
HW	=	Hauswart
Lk	=	Lehrkraft
SuS	=	Schülerinnen und Schüler

4.8. Vermisste Personen

Ausgangslage	Eine oder mehrere Lernende wird/werden vermisst.
---------------------	--

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Auffinden der vermissten Person(en) • Koordinierte Suche • Schulbetrieb (möglichst) weiterführen
--------------------	--

Massnahmen	Was	Wer	✓
	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit den verantwortlichen Leitenden (keine eigenen Suchaktionen) 	Lk/SuS	
	<ul style="list-style-type: none"> • Wer wird seit wann vermisst? (Ausschluss von Fehlalarm) 	Lk	
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung der Schulleitung 	Lk	
	<ul style="list-style-type: none"> • Alarmierung der Polizei und/oder örtlichen Behörden 	Lk	
	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Suche: <ul style="list-style-type: none"> - Suchtrupps zusammenstellen - Versuch, mit Handy Kontakt mit Vermisstem/n aufzunehmen - Zeitpunkt des letzten Kontakts feststellen - Möglichen Aufenthaltsort eingrenzen (Radius, Öffentlichkeit, etc.) - Naheliegende Aufenthaltsorte absuchen - Kommunikation absprechen - Suche auf Landkarte koordinieren 	Lk/KIT	
	<ul style="list-style-type: none"> • Falls unauffindbar: Angehörige informieren 	KB KIT/Lk/SL	

Kontakte	Beschreibung	Telefon
Alarmierung	Polizei	117
	Feuerwehr	118
	Sanität	144
	REGA	1414
Spital	SRO-Spital Langenthal	062 916 31 31
Behörden	Gemeindeverwaltung Madiswil	062 957 70 70
	Regionales Schulinspektorat	031 635 52 60

Abkürzungen:

KIT	=	Kriseninterventionsteam der Schule
SL	=	Schulleitung
Lk	=	Lehrkraft
SuS	=	Schülerinnen und Schüler

4.9. Epidemie oder Vergiftung

Ausgangslage	Mehrere Personen zeigen Anzeichen auf eine ansteckende Krankheit (Durchfall, Erbrechen) oder einer Vergiftung an.
---------------------	---

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbreitung verhindern (Infektionsherd) • Betrieb möglichst unbelastet weiterführen • Betroffene betreuen
--------------------	---

Massnahmen	Was	Wer	✓
	• Betroffene isolieren und medizinisch betreuen	Lk	
	• Orientierung der Schulleitung	Lk	
	• Betrieb aufrecht erhalten	Lk	
	• Infektions- bzw. Vergiftungsherd eruieren und behandeln	Lk	
	• Orientierung der Angehörigen und Behörden	SL/KIT	

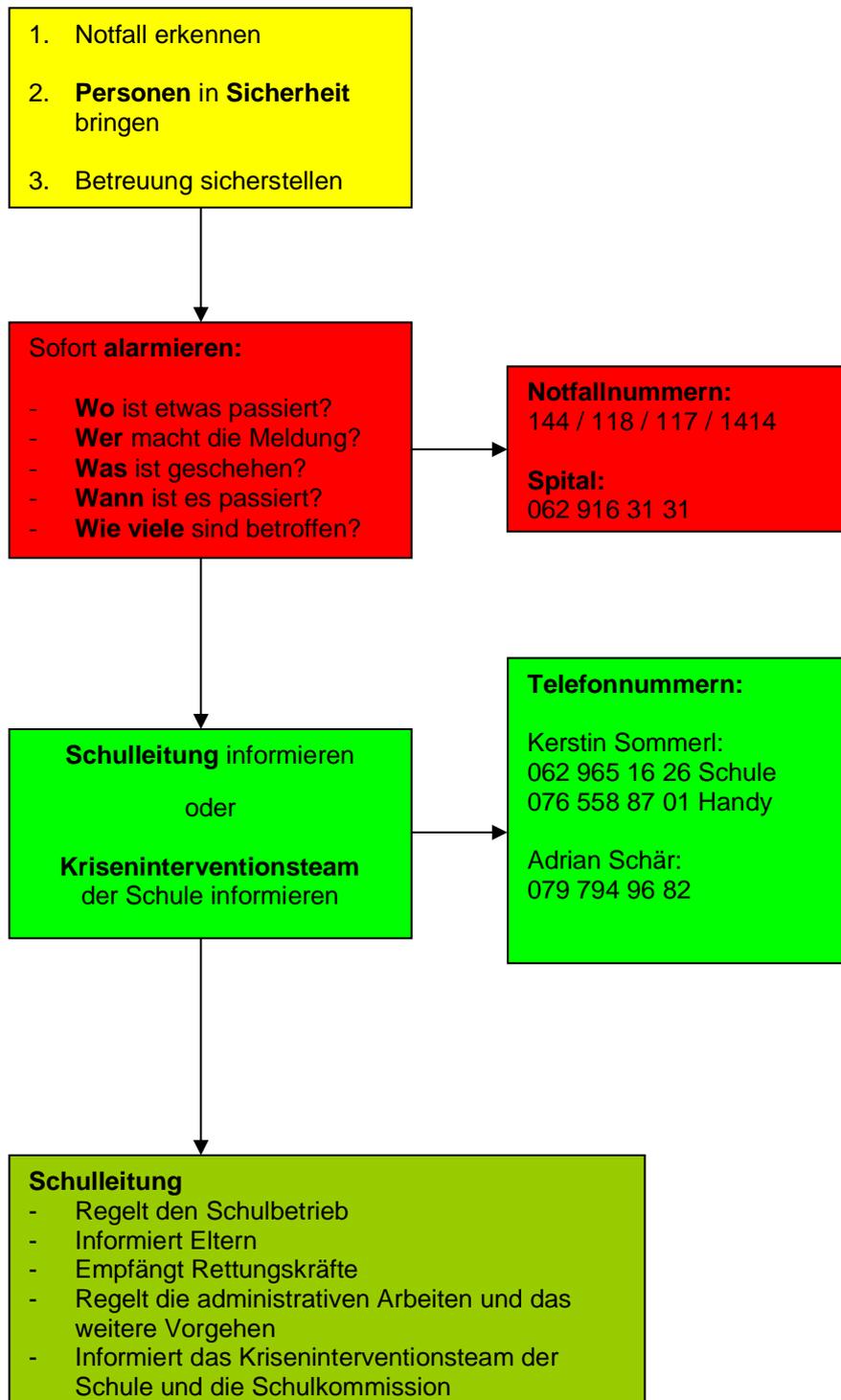
Kontakte	Beschreibung	Telefon
Alarmierung	Polizei	117
	Feuerwehr	118
	Sanität	144
	Toxikologischer Dienst	145
	REGA	1414
Spital	SRO-Spital Langenthal	062 916 31 31
Behörden	Gemeindeverwaltung Madiswil	062 957 70 70
	Regionales Schulinspektorat	031 635 52 60

Abkürzungen:

- KIT = Kriseninterventionsteam der Schule
 SL = Schulleitung
 Lk = Lehrkraft

5. Anhang

5.1. Handeln im Notfall

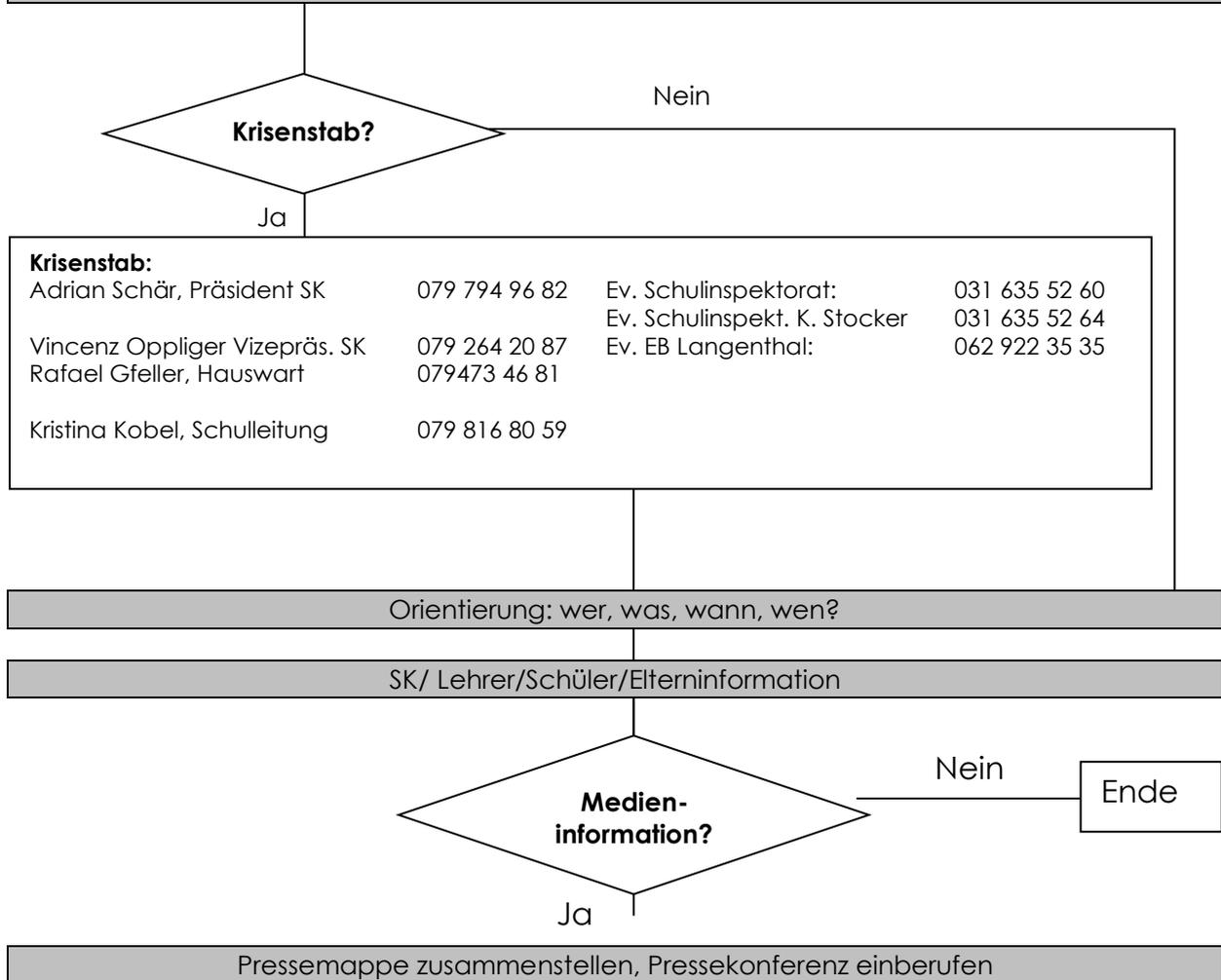


5.2. Notfallnummern

Ruhe bewahren, durchatmen, Verantwortliche informieren:

<p>Verantwortliche</p> <p>Präsident SK, Adrian Schär: 079 794 96 82</p> <p>Schulleitung, Kerstin Sommer: 076 558 87 01</p> <p>Schulhaus: Hauswart, Rafael Gfeller 062 965 16 26 079 473 46 81</p> <p>Schulbus, Megi Weber 077 421 91 85</p> <p>Tagesschule Andrea Teichner 076 472 05 24</p> <p>Stellvertretung</p> <p>Vizepräs. SK, Vincenz Oppliger: 079 264 20 87</p> <p>Schulleitung Stv.,</p>	<p>Notfallnummern</p> <p>Schularzt: Gruppen- Praxis Zelgli, Madiswil: 062 957 75 55</p> <p>SRO Spital Langenthal: 062 916 31 31</p> <p>Psychiatriezentrum: 062 916 33 50</p> <p>Pfarramt Madiswil: 062 965 12 54</p> <p>Feuerwehrotruf: 118</p> <p>Polizeinotruf: 117</p> <p>Sanitätsnotruf: 144</p> <p>REGA: 1414</p> <p>Vergiftungsnotfälle: 145</p>
--	---

Verantwortliche: Aussensicht einholen, entscheiden:



Merke: Information nur über Verantwortliche!
Lehrkräfte, Mitarbeitende und Schulkommissionsmitglieder unterstehen der **Schweigepflicht!**

5.3. Brief «Tödlicher Unfall»

<Briefkopf>

<Ort und Datum>

Tödlicher Busunfall: Wir trauern um <Name>

Sehr geehrte Eltern

Am <Wochentag> wurde ein Schüler der Schule <Ort> von einem Autobus angefahren und so schwer verletzt, dass er an den Verletzungen gestorben ist. Mit den Eltern von <Name> sind auch wir, die Lehrerinnen und Lehrer, die Schulleitung und die Schulkommission von diesem tragischen Unglück tief betroffen.

Unsere Sorge gilt auch Ihren Kindern. Am heutigen <Wochentag>, den <Datum>, werden die <Klassen> zusätzlich zu den Lehrpersonen von notfallpsychologisch ausgebildeten Fachpersonen des Kriseninterventionsteams begleitet. Wir gehen davon aus, dass Ihr Kind dank der geschützten Orientierung diese Information angemessen verarbeiten kann. Trotzdem legen wir Ihnen ein Informationsblatt bei, das auf mögliche Trauerreaktionen oder Verhaltensveränderungen Ihres Kindes hinweist.

Wenn Sie Fragen oder Unsicherheiten haben, so können Sie mich unter der Telefonnummer <Nummer> erreichen.

Wenn Sie an Ihrem Kind Verhaltensauffälligkeiten bemerken, so können Sie sich in der angeführten Reihenfolge an folgende Fachleute wenden:

- An die Klassenlehrperson
- An die Leitung des Kriseninterventionsteams <Name, Telefonnummer>

Sollte die Klassenlehrperson bei Ihrem Kind allenfalls Verhaltensveränderungen feststellen, so würde sie sich selbstverständlich direkt an Sie wenden.

Es bewährt sich, den gewohnten Schulalltag als vertraute Routine aufrechtzuerhalten. Dies kann Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter die Gewissheit geben: Auch wenn sich wichtige Dinge in Ihrem Leben geändert haben, gibt es doch andere, die bleiben und auf die man sich weiterhin verlassen kann. Die Wahrnehmung, dass der Alltag wieder zumindest teilweise kontrollierbar ist, hilft, über den Verlust hinwegzukommen beziehungsweise dem Verstorbenen einen neuen Platz zuzuweisen. Dazu gehört diese rasche Rückkehr in den Schulalltag, mit Rechten und Pflichten – aber unter dem Aspekt des Wohlwollens, dass die Schülerinnen und Schüler verletzlicher geworden sind.

Als nächsten Schritt bereiten wir eine Abschiedsfeier im Rahmen der Schule vor. Wir werden Sie darüber informieren.

Wir hoffen mit diesen Massnahmen allen Kindern eine optimale Betreuung zu bieten und wünschen der betroffenen Familie viel Kraft und Trost.

Freundliche Grüsse

<Name>

Beilage: Informationsblatt Trauer-Reaktionen und Trauer-Rechte

5.4. Vorlage Infoschreiben Trauer-Reaktionen

Trauerreaktion

Die Reaktionen auf eine Todesnachricht können extrem unterschiedlich ausfallen: Von tiefer Bestürzung bis zum scheinbaren Unbeteiligtsein ist ein grosses Spektrum möglich. So kann es vorkommen, dass Kinder unmittelbar danach weg zum Spielen wollen oder Hunger kriegen oder sogar lachen. All dies sind normale Reaktionen auf ein abnormales Geschehen und bedeuten nicht, dass das Kind oder der jugendliche Mensch unbeteiligt ist.

Gut zu wissen

Jeder Mensch ist einzigartig und trauert darum auf seine ihm eigene Art und Weise. Es gibt nicht „die“ Trauer und folglich auch nicht „die“ Trauerbegleitung.

Bestimmende Faktoren

Wie und mit welcher Intensität ein Kind, Jugendlicher oder Erwachsener einen Verlust verarbeitet, wird durch folgende Faktoren beeinflusst:

- Beziehungsintensität und -qualität zum Verstorbenen (z.B. liebevoll, belastet, konflikthaft)
- Alter und Entwicklungsstand (z.B. Vorstellungen vom Tod)
- Todesumstände (z.B. natürlicher, altersbedingter Tod, plötzlicher oder gewaltsamer Tod, Suizid)
- familiäre Belastungsfaktoren (z.B. Suchterkrankung, materielle Not, zerrüttete familiäre Verhältnisse)
- zurückliegende Erfahrungen mit Sterben, Tod und Trauer
- Bewältigungsmechanismen des Trauernden im Umgang mit Verlusten (z.B. förderliche oder hinderliche Strategien)
- Begleitung und Verständnis, die ein Trauernder in der Akutsituation sowie der Trauerzeit danach erfährt.
- Die wichtigsten Unterschiede sind altersbedingt.

Vorschulkinder bis ca. 6 Jahren

Je kleiner Kinder sind, umso mehr suchen sie nach körperlicher Nähe und Halt. Die Trauerbegleitung eines Kindergartenkindes kann sehr „nahe“ gehen: In den Arm und auf den Schooss nehmen, kuscheln, streicheln – immer nur so viel, wie es das Kind von sich aus möchte. Kuscheltiere, Schmusetiere, Schnuller und ähnliches geben Kindern Halt in Krisen und sollten selbstverständlich zugelassen werden. Regressionen, wie Einnässen, Einkoten, Sprachrückgang, sind kein Grund zur Besorgnis, sondern vielmehr Zeichen intensiver Trauerverarbeitung. Kindern fehlt es oftmals an Worten, um ihre Gefühle sprachlich mitzuteilen. Deshalb sind bekannte Ausdrucksformen, wie freies Malen, Modellieren, Tanzen, Rollenspiele, Märchen, Bilderbücher, Rituale, besonders wichtig.

Nicht vergessen

Hier sollte jedoch nicht die Erwartung bestehen, dass das Kind während oder im unmittelbaren Anschluss an ein solches Angebot von sich und seinem Kummer redet. Es geht vielmehr um das Tun und die innere Auseinandersetzung des Kindes, die manchmal, jedoch nicht immer, ein Gegenüber sucht. Es kann durchaus sinnvoll sein,

die Gefühle des Kindes „zu spiegeln“ und sie (stellvertretend) für das Kind aus- oder anzusprechen, beispielsweise „Du bist richtig wütend und sauer ...?“ oder „Es ist wirklich traurig, einen allerbesten Freund zu verlieren...“

Schulkinder ab 7 bis ca. 12 Jahren

Schulkinder haben, im Vergleich zu Kindergartenkindern, einen realistischeren Zugang zur Welt und somit auch eine realere Vorstellung vom Tod. Sie können Ausmass und Folgen eines Todesfalls weitreichend überblicken, weshalb die Erfahrung des Todes tiefe Besorgnis und Ängste auslösen kann. Auch Grundschulkindern fällt es noch schwer, über ihre Gefühle zu sprechen. Trauerbegleitung bedeutet, gemeinsam mit dem Kind nach Ausdrucksformen zu suchen, die ihren Gefühlen eine Sprache geben.

Verschiedene Ausdrucksformen

- kreatives Malen (und dann eventuell aus allen Bildern eine grosse Gemeinschaftsarbeit gestalten)
- schreiben (zum Beispiel einen Brief an den Verstorbenen schreiben; in ein Kondolenzbuch schreiben)
- Zettel mit Wünschen an den Verstorbenen schreiben und an einen gasgefüllten Luftballon binden
- Musik hören oder machen

Im Idealfall finden die Kinder zu ihren eigenen Ritualen und Formen der aktiven Auseinandersetzung mit der Trauer. Der Erwachsene beobachtet und ermöglicht, er gibt Anregung, Impulse und Hilfestellung, jedoch so wenig wie nötig, um die Eigeninitiative, Aktivität und Selbsttätigkeit des Kindes zu fördern.

Jugendliche ab ca. 12 Jahren

Im Rahmen der Adoleszenzphase streben Jugendliche nach Unabhängigkeit, Selbstständigkeit und möchten noch grössere Verantwortung für sich selbst übernehmen. Sie möchten erwachsen sein und als Erwachsene behandelt werden. In dieser Entwicklungsphase beschäftigen sich Jugendliche intensiv mit dem Themenkreis „Sterben“, mit der Frage nach einem Weiterleben über den Tod hinaus sowie der nach dem tieferen Sinn des Lebens. Peergroup (Gleichgesinnte) und Freundesclique sind zur Identitätsfindung überaus wichtig. Mit Freunden werden Probleme in einer Art und Weise diskutiert, die ihren (sub-)kulturellen Ausdrucksformen entsprechen und Erwachsenen meist fremd sind. Laute Musik hören, zudröhnen, „chillen“ (= abhängen, entspannen), im Internet surfen. All dies können Formen jugendlicher Trauerverarbeitung sein. Chatrooms und Internetforen sind bewährte und wichtige Plattformen der Kommunikation, in denen sich Jugendliche austauschen – auch beim Thema Trauer.

Bitte beachten

Jugendlichen sollten keinesfalls eigene, traditionelle oder allgemein bekannte Formen der Trauerbewältigung aufgezwungen werden. Mögliche Wege können lediglich aufgezeigt oder Unterstützung kann angeboten werden. Trauerbegleitung von Jugendlichen erfährt somit starke Grenzen und Einflussmöglichkeiten.

Was kann Trauerbegleitung von Jugendlichen dennoch sein:

- Präsent sein und signalisieren: Ich bin für dich und deine Freunde da, wenn du mich brauchst.
- Verständnis für eigensinnige Formen und Arten der Trauerbewältigung Jugendlicher haben. Jugendliche finden Beerdigungen oftmals ätzend oder eine Grabrede total peinlich.
- Vertrauen in die zunehmende Selbstständigkeit Jugendlicher haben, auch bei der Verarbeitung eines Verlustes.
- Respektieren, dass Jugendliche sich ihre Gesprächspartner selbst suchen.
- Akzeptieren, dass Jugendliche stets darauf bedacht sind, ihr Gesicht vor ihren Freunden zu wahren und deshalb manchmal besonders cool sein müssen.

Erwachsene

Erwachsene finden bei ihren Partnern, im Familien- und Freundeskreis nicht immer das Verständnis, das sie sich wünschen oder ihnen in der Trauer gut tun würde. Familiärer Alltag sowie berufliche Verpflichtungen müssen bewältigt werden. Häufig bemühen sich die Angehörigen, möglichst rasch zur Tagesordnung überzugehen, weil ihnen dies Halt und Sicherheit in der Krise gibt. Dieses Verhalten kann auf Aussenstehende so irritierend wirken, als ob in einer Familie nicht getrauert werden würde.

Gut zu wissen

Beides jedoch ist wichtig: Alltag und Trauer leben. Für trauernde Erwachsene kann es eine grosse emotionale Unterstützung sein, wenn sich dem Familiensystem aussenstehende Personen als einfühlsame und zuverlässige Trauerbegleiter anbieten. Menschen, die kommen und gehen, die aufmerksam zuhören, einen auf Spaziergängen begleiten und sich gerne und interessiert Fotos vom Verstorbenen ansehen. Im Idealfall finden die Trauergefühle ein verständnisvolles Gegenüber, eine Projektionsfläche, um vom Trauernden selbst besser verstanden und akzeptiert zu werden. Gelingt es, eine vertrauensvolle Basis herzustellen, so kann diese für den Trauernden eine Möglichkeit sein, aus der trauerbedingten Einsamkeit und Isolation herauszufinden, ohne die nächsten Angehörigen damit „belästigen“ zu müssen oder ihnen zur Last zu fallen. Finden Trauergefühle eine Resonanz, können sie gelebt und in das eigene Selbst integriert werden, gelingt es auch zunehmend besser, den Alltag zu bestehen.

5.5. Vorlage Informationsschreiben Trauer-Rechte

Zehn Rechte für trauernde Kinder und Jugendliche

Winston's Wish, die englische Hilfsorganisation für trauernde Familien, hat darum eine sogenannte „Charta für trauernde Kinder“ erarbeitet. Darin wird unmissverständlich klargestellt, welche Rechte trauernde Kinder und Jugendliche haben. Der Respekt vor ihren Bedürfnissen kann sehr positive Auswirkungen haben. Er ermöglicht die Chance, das Leben neu zu ordnen und positiv zu gestalten. Dazu gibt es einfache und ganz direkte Möglichkeiten der Hilfe.

Charta für trauernde Kinder und Jugendliche

1. Angemessene Information

Trauernde Kinder haben das Recht, Antworten auf ihre Fragen zu bekommen sowie Informationen, die deutlich erklären, was passiert ist, weshalb dies so war und was als Nächstes geschehen wird.

2. Mit einbezogen sein

Trauernde Kinder sollten gefragt werden, ob sie mit einbezogen werden möchten in wichtige Entscheidungen, die auch auf ihr Leben Auswirkungen haben werden – wie etwa Planung der Beerdigung, Gestaltung der Jahrestage.

3. Die Familie mit einbeziehen

Trauernde Kinder sollten Unterstützung in der Art erhalten, dass der Vater und/oder die Mutter mit einbezogen wird und gleichzeitig die Vertraulichkeit für das Kind gewahrt bleibt.

4. Mit anderen Betroffenen zusammenkommen

Trauernden Kindern kann es gut tun, wenn sie Gelegenheit erhalten, anderen Kindern zu begegnen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

5. Erzählen, was passiert ist

Trauernde Kinder haben das Recht, ihre Geschichte auf verschiedenste Art zu erzählen. Sie haben das Recht, dass diese Geschichte angehört, gelesen oder angeschaut wird von den Menschen, die ihnen wichtig sind. Die Geschichte kann beispielsweise durch Malen, Fingerpuppen, Briefe und Worte erzählt werden.

6. Gefühle ausdrücken

Trauernde Kinder sollten unbefangen alle Gefühle ausdrücken können, die mit der Trauer verbunden sind, zum Beispiel Wut, Niedergeschlagenheit, Schuldgefühle und Angst. Sie sollten dabei unterstützt werden, dies in angemessener Weise zu tun.

7. Nicht schuld daran

Trauernde Kinder sollten nach einem Verlust wissen, dass sie nicht verantwortlich für den Tod sind und keine Schuld daran haben.

8. Die gewohnte Routine beibehalten

Trauernden Kindern sollte es möglich sein, ihren früher geliebten Aktivitäten und Interessen auch weiterhin nachzugehen.

9. Reaktionen der Schule

Trauernde Kinder können es als sehr wohltuend empfinden, eine angemessene und positive Reaktion von ihrer Schule zu erhalten

10. Erinnerung

Trauernde Kinder haben das Recht, die verstorbene Person für den Rest ihres Lebens in Erinnerung zu behalten, wenn sie dies möchten. Dazu kann gehören, dass man gute und schlechte Erinnerungen noch einmal lebendig werden lässt, so dass die Person ein selbstverständlicher Bestandteil der weiteren Lebensgeschichte des Kindes wird.

Quelle: Stokes Julie, Crossley Diana: «A Child's Grief – supporting a child when someone in the family has died», 2001

5.6. Briefvorlage Suizid eines Elternteils

<Briefkopf>
<Ort und Datum>

Todesfall einer Mutter: Wir trauern um <Name>

Sehr geehrte Eltern

Gestern Abend haben wir erfahren, dass sich die Mutter unseres Schülers <Name> entschieden hat, ihr Leben zu beenden. Wir sind alle sehr traurig über dieses unfassbare Ereignis. Unser tiefes Mitgefühl gilt der betroffenen Familie, ganz besonders unserem Schüler <Name>.

Die Klassenlehrerin der betroffenen Klasse, <Name der Lehrperson>, hat heute Morgen die Kinder in einem geschützten Rahmen informiert und eine erste Trauerunterstützung wahrgenommen. Am Nachmittag werden wir mit der Unterstützung durch den Notfallpsychologen <Name> mit allen Kindern noch einmal auf diesen traurigen Todesfall eingehen. Wir wollen damit verhindern, dass Kinder wegen ungenügender Verarbeitung traumatisiert werden.

Unsere Lehrerinnen werden in der kommenden Woche mit dem nötigen Einfühlungsvermögen alle Kinder begleiten. Insbesondere sind sie sensibilisiert, allfällige Auffälligkeiten in der Klasse zu bemerken und darauf richtig zu reagieren.

Es bewährt sich, den gewohnten Schulalltag als vertraute Routine aufrechtzuerhalten. Dies kann Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter die Gewissheit geben: Auch wenn sich wichtige Dinge in ihrem Leben geändert haben, gibt es doch andere, die bleiben und auf die man sich weiterhin verlassen kann. Die Wahrnehmung, dass der Alltag wieder zumindest teilweise kontrollierbar ist, hilft, über den Verlust hinwegzukommen beziehungsweise dem Verstorbenen einen neuen Platz zuzuweisen. Dazu gehört diese rasche Rückkehr in den Schulalltag, mit Rechten und Pflichten – aber unter dem Aspekt des Wohlwollens, dass die Schülerinnen und Schüler verletzlicher geworden sind.

Wenn Sie Fragen haben oder auch wenn Ihnen die Reaktion Ihres Kindes auf diesen Todesfall Sorgen bereitet, so zögern Sie nicht, sich mit mir direkt in Verbindung zu setzen.

Wir wünschen <Name> und seinen Angehörigen viel Kraft in ihrer Trauer.

Freundliche Grüße
<Name>

5.7. Briefvorlage Tod eines Lernenden

<Briefkopf>
<Ort und Datum>

Tötung eines Schülers: Wir trauern um <Name>

Sehr geehrte Eltern

Wie Sie vermutlich am Wochenende bereits erfahren haben, hat sich auf dem Schulhausplatz unserer Schule am Samstag, den <Datum>, ein tragischer Todesfall ereignet. Ein jugendlicher Arbeiter hat, aus uns bisher nicht bekannten Gründen, während eines Streites auf unseren Schüler <Name> mit einem Messer eingestochen und ihn tödlich verletzt. Wir sind alle tief betroffen über diesen tragischen Todesfall und sprechen den Eltern von <Name> unser tief empfundenes Beileid aus.

Weil zwei unserer Schüler den Vorfall beobachtet haben und alle Schülerinnen und Schüler persönlich schwer betroffen sind, haben wir heute alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule offen über den Vorfall informiert und als ersten Schritt der Trauerbewältigung mit einer Gedenkminute an <Name> gedacht. Die Klassen wurden bei dieser Information durch zwei Notfallpsychologinnen, <Namen>, und einem Notfallseelsorger, <Name>, begleitet, die uns weiterhin zur Seite stehen.

Mit einer transparenten Information und Sonderstunden in der Klasse wollen wir weiter verhindern, dass bei den Schülerinnen und Schülern Unsicherheiten oder psychische Belastungen entstehen. Unsere Lehrerinnen und Lehrer werden die Kinder und Jugendlichen in der kommenden Woche mit dem nötigen Einfühlungsvermögen begleiten. Insbesondere sind sie sensibilisiert, Auffälligkeiten in der Klasse zu bemerken und darauf richtig zu reagieren. Wir gehen davon aus, dass Ihr Kind dank der geschützten Orientierung diese schlimme Nachricht angemessen verarbeiten kann. Trotzdem legen wir Ihnen ein Informationsblatt bei, das auf mögliche Trauerreaktionen oder Verhaltensveränderungen Ihres Kindes hinweist.

Für die Eltern der Klasse des verstorbenen Schülers führen wir heute unter der Leitung des Notfallteams einen Elternabend durch. <Brief Elternabend>

Es bewährt sich, den gewohnten Schulalltag als vertraute Routine aufrechtzuerhalten. Dies kann Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter die Gewissheit geben: Auch wenn sich wichtige Dinge in ihrem Leben geändert haben, gibt es doch andere, die bleiben und auf die man sich weiterhin verlassen kann. Die Wahrnehmung, dass der Alltag wieder zumindest teilweise kontrollierbar ist, hilft, über den Verlust hinwegzukommen beziehungsweise dem Verstorbenen einen neuen Platz zuzuweisen. Dazu gehört diese rasche Rückkehr in den Schulalltag, mit Rechten und Pflichten – aber unter dem Aspekt des Wohlwollens, dass die Schülerinnen und Schüler verletzlicher geworden sind.

Als nächsten Schritt bereiten wir eine Abschiedsfeier im Rahmen der Schule vor. Wir werden Sie darüber informieren.

Wenn Sie Fragen haben oder auch wenn Ihnen die Reaktion Ihres Kindes auf diesen Todesfall Sorgen bereitet, so zögern Sie nicht, sich mit mir, (<Telefonnummer>), in Verbindung zu setzen. Sie können sich auch jederzeit direkt an den Leiter des Notfallpsychologenteams, <Name, Telefonnummer>, wenden.

Freundliche Grüße
<Name>

Beilagen: Informationsblatt Trauer-Reaktionen und Trauer-Rechte, Brief Elternabend

5.8. Briefvorlage Tod einer Lehrkraft

<Briefkopf>
<Ort und Datum>

Todesfall von <Herrn/Frau Name und Vorname>

Sehr geehrte Eltern

Vielleicht haben Sie bereits erfahren, dass <unser Klassenlehrer /unsere Klassenlehrerin NN> am <Tag und Datum> aus eigener Entscheidung aus dem Leben geschieden ist. Diese Nachricht hat uns tief betroffen gemacht. <NN> war <?> Jahre <Lehrer/Lehrerin> an unserer Schule.

Variante A: (wenn Lehrperson wegen Depressionen in ärztlicher Behandlung war) Seit einiger Zeit war <Herr /Frau NN> wegen seiner Depressionen in therapeutischer Behandlung und konnte deswegen teilweise auch nicht mehr unterrichten.

Variante B: (wenn keine Anzeichen erkennbar waren) Leider konnten wir in der Schule keine Anzeichen auf die belastete psychische Situation von <NN> erkennen, so dass auch wir von <seinem/ihrer> Tode völlig überrascht wurden.

Als Stellvertreterin für <Herrn/Frau NN> konnten wir <Frau/Herrn AA> gewinnen. Sie/er wird die Klasse ab sofort führen und bis am <Datum > die Klassenlehrer-Verantwortung wahrnehmen. <Ihre/seine Telefonnummer lautet: ????.>

Am heutigen Schultag werden die Klassen durch den Notfallpsychologen und Vertreter der beiden Landeskirchen <Pfr.> betreut. Bei Bedarf steht diese Begleitung auch in den kommenden Tagen zur Verfügung.

Es bewährt sich, den gewohnten Schulalltag als vertraute Routine aufrechtzuerhalten. Dies kann Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter die Gewissheit geben: Auch wenn sich wichtige Dinge in ihrem Leben geändert haben, gibt es doch andere, die bleiben und auf die man sich weiterhin verlassen kann. Die Wahrnehmung, dass der Alltag wieder zumindest teilweise kontrollierbar ist, hilft, über den Verlust hinwegzukommen beziehungsweise dem Verstorbenen einen neuen Platz zuzuweisen. Dazu gehört diese rasche Rückkehr in den Schulalltag, mit Rechten und Pflichten – aber unter dem Aspekt des Wohlwollens, dass die Schülerinnen und Schüler verletzlicher geworden sind.

Als nächsten Schritt bereiten wir eine Abschiedsfeier im Rahmen der Schule vor. Wir werden Sie darüber informieren. Wir gehen davon aus, dass Ihr Kind dank der Betreuung diese Todesnachricht angemessen verarbeiten kann. Trotzdem legen wir Ihnen ein Informationsblatt bei, das auf mögliche Trauerreaktionen oder Verhaltensveränderungen Ihres Kindes hinweist.

Wenn Sie Fragen oder Unsicherheiten haben, können Sie mich über meine <Handynummer ???> erreichen. Falls Sie an Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn Verhaltensveränderungen bemerken, so können Sie sich an den zurzeit in unserer Schule tätigen Notfallpsychologen, <BB>, wenden <Telefonnummer>. Falls unsere Lehrpersonen bei Ihrem Kind wesentliche Veränderungen beobachten würden, so würden sie sich selbstverständlich an Sie wenden.

Wir hoffen, mit diesen Massnahmen allen Betroffenen eine gute Betreuung sichern zu können.

Freundliche Grüße
<Name>

Beilage: Informationsblatt Trauer-Reaktionen und Trauer-Rechte

5.9. Briefvorlage Suizid eines Lernenden

<Briefkopf>
<Ort und Datum>

Suizid an der Brücke der <Strasse>

Sehr geehrte <oder eine passende Anrede> ...

Um allfälligen Fragen der Schülerinnen und Schülern richtig zu begegnen oder um Gerüchte zu entkräften, erhalten Sie in Absprache mit der Trauerfamilie folgende Informationen: Sie haben eventuell bereits erfahren, dass sich kurz vor Silvester ein junger Mann, ein Ehemaliger aus unserem Schulhaus, in unmittelbarer Nähe des <Schulhauses> suizidierte. Er hat sich in den Morgenstunden am Brückengeländer erhängt und wurde kurze Zeit später von einem Passanten entdeckt. Die eingetroffene Polizei konnte leider nur noch den Tod feststellen. Weitere Informationen über Hergang oder Hintergründe bleiben in der Privatsphäre der Familie.

Wir trauern um den jungen Mann und er bieten der Familie unser aufrichtiges Beileid. Auf Initiative von <Notfallseelsorger> soll die Brücke ab dem ersten Schultag „neutral“ bleiben: Aus Rücksicht auf die Kinder, die an diesem „besetzten“ Ort vorbei zur Schule gehen, wurden in einem Ritual die dort aufgestellten Trauerkerzen entfernt und <auf den Friedhof> gezügelt. Somit wird dem Todesort jegliche magische oder belastende Kraft entzogen. Die Abschiedsfeier findet <Datum, Zeit, Ort> statt.

Wenn Sie Fragen oder Unsicherheiten haben, so können Sie mich unter der Telefonnummer <Nummer> erreichen.

Falls Sie an einem Ihrer Schülerinnen oder Schüler Verhaltensauffälligkeiten bemerken, so können Sie sich an folgende Fachleute wenden:

- an die <Schulsozialarbeit, Telefonnummer>
- an <Notfallseelsorger, Telefonnummer>

Wir hoffen, mit diesen Massnahmen, allen Kindern und Lehrpersonen einen optimalen Start in die neue Woche zu bieten, und wünschen den durch diesen Tod aufgewühlten Familien viel Kraft und Trost.

Freundliche Grüsse
<Name>